IMT Nuremberg Archives

H – 3248

International Court of Justice

H3248 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number 3324-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-661 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3248 - 0003

CERTIFICATE

I hereby certify that the annexed document 3324-PS No. USA - 661 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

Nuremberg, 15 July 1948

PAUL A. JOOSTEN
General Secretary
International Military
Tribunal

H3248 – 0004

Deutschland im Kampf

(Wehrmacht Archiv)

Herausgegeben von

Ministerialdirigent A. J. Berndt
Reichspropagandaministerium

Oberstleutnant von Wedel
Oberkommando der Wehrmacht

Bücherei
des Oberlandesgerichts
Nürnberg
B. V. Nr. XXVI 281
B

Erste September-Lieferung
(Nr. 1 der Gesamtlieferung)

Verlagsanstalt Otto Stollberg, Berlin W9

Wirtschaft in den Krieg hineingegangen sind. Wir haben die Preise und Löhne fest in der Hand und können die Aufträge sowohl wie den Geld- und Kreditstrom so dirigieren, wie wir es für notwendig halten. Dabei haben wir keineswegs stur und mechanisch an wirtschaftlichen Bindungen festgehalten. Wo es notwendig und volkswirtschaftlich berechtigt war, haben wir auch Preis- und Lohnerhöhungen zugelassen. Allein im Jahre 1938 hat sich das Arbeitseinkommen gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Milliarden RM bei den Arbeitern und um mehr als 1 Milliarde RM bei den Angestellten erhöht, und zwar bei einem Zugang von 977 000 Arbeitern und 200 000 Angestellten. Der Krieg bringt mit seinem gewaltigen Ansteigen der Produktion auf dem Rüstungssektor und bei allen Wirtschaftszweigen, die für den Heeresbedarf arbeiten, naturgemäß starke Auftriebstendenzen.

Die Preis- und Lohnkontrolle muß daher auf diesen Gebieten besonders scharf gehandhabt werden, und es müssen Löhne, die außer jedem Verhältnis zur Leistung als reine Konjunktur- und Locklöhne auf Grund des Seltenheitswertes des Arbeiters entstanden sind, wieder in eine gerechte und gesunde Relation zu dem gesamten Lohnniveau gebracht und Preise aus dem Rüstungssektor, die nicht der schärfsten Kalkulation aller Unkostenelemente standhalten, gesenkt werden. Selbstverständlich muß jeder deutsche Volksgenosse, der nicht ins Feld zieht und nicht für das Vaterland sein Leben zum Einsatz bringt, ein Kriegsopfer bringen. Dies geschieht in Gestalt stark erhöhter Kriegssteuern und beim Arbeiter im besonderen durch den Verzicht auf die bisherigen Zuschläge für Mehrarbeitsstunden, für die Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit, deren Aufkommen ebenfalls an den Staat zum Zwecke der Kriegsfinanzierung abgeführt werden.

Auf der anderen Seite sollten alle diejenigen, die von diesem Kriegsopfer betroffen werden, stets eingedenk der Tatsache sein, daß der nationalsozialistische Staat

die Fürsorge für die Familien der im Felde kämpfenden Volksgenossen

in einer so großzügigen Weise geregelt hat, wie dies bisher wohl einzig in der Welt dasteht. Darüber hinaus ist dafür gesorgt, daß auch der Geschäftsmann, der ins Feld zieht, die Gewißheit hat, daß sein Substanzwert erhalten bleibt, und daß der Arbeiter und Angestellte nicht zu befürchten braucht, daß, wenn er aus dem Felde zurückkehrt, ein anderer, der in der Heimat geblieben ist, seinen Arbeitsplatz eingenommen hat.

Für die Betriebe, die infolge der notwendigen Kriegsumstellungen und der sonstigen Einwirkungen des Krieges in finanzielle Schwierigkeiten kommen, wird durch eine umfassende Kreditaktion gesorgt, die auf Grund einer Solidarhaftung der gesamten Wirtschaft durchgeführt wird. Auch in dieser Hinsicht ist der nationalsozialistische Staat neue Wege gegangen, die dem verpflichtenden Bewußtsein der Volksgemeinschaft entsprechen. Wir wissen nicht, wie hoch der Finanzbedarf dieses Krieges für Deutschland sein wird. Das deutsche Volk aber wird gemäß der Mahnung des Führers bei der Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes gesetzlich festgelegte, aber freiwillige Leistungen für die Kriegsgemeinschaft der Deutschen in einem bis dahin nicht gekannten Umfang aufbringen, um auf diese Weise die großen finanziellen Lasten des Staates zu erleichtern.

Wir haben bisher noch den individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten einen weiten Spielraum gelassen, aber wir werden von dem Grundsatz nicht abgehen, daß eine staatlich geregelte Einschränkung weitaus gerechter ist als eine regel- und hemmungslose Geldentwertung. Wir wollen dem Volk seine Ersparnisse auch im Kriege erhalten. Wir werden auch nicht die Verluste, die jeder Krieg während seiner Dauer mit sich bringt, sich sofort noch in der Kriegszeit voll auswirken lassen, vielmehr die Lasten soweit als möglich auf die Zukunft verlagern. Über allem unserem Denken und Handeln in der Kriegszeit aber soll die heilige Verpflichtung stehen, die uns der Führer auferlegt hat, als er selbst ins Feld ging: „Wenn der Soldat an der Front kämpft, soll niemand im Kriege verdienen. Wenn der Soldat an der Front fällt, soll sich niemand zu Hause seiner Pflicht entziehen."

H3248 – 0005

H3248-0005A

3324-PJ
USA-661

Funk über die Organisation der Kriegswirtschaft

14. 10. 39

Reichswirtschaftsminister Funk, der zur Eröffnung der ersten Kriegsmesse Großdeutschlands in Wien weilte, sprach auf einer Kundgebung der ostmärkischen Wirtschaft über die Organisation und die Aufgaben der deutschen Kriegswirtschaft und führte in seiner Rede u. a. aus:

„Die deutsche Kampffront steht jetzt im Westen unüberwindbar. Und die englische Blockade vermag sich nur auf einen kleinen Teilausschnitt des deutschen Lebensraumes auszuwirken, und auch dort nur mit höchst zweifelhaftem Erfolg. Es mehren sich denn auch in der letzten Zeit im Auslande die Stimmen, die vor einer Überschätzung der englischen Blockademöglichkeit warnen. Erst vor einigen Tagen hat eine angesehene ausländische Fachzeitung zahlenmäßig nachgewiesen, daß die Wirkungen der Blockade für Deutschland auch im Weltkriege verhältnismäßig minimal gewesen sind, und daß sich das, was jetzt durch die Blockade abgeschnitten werden kann, niemals irgendwie kriegsentscheidend auswirken kann. Die deutsche Wirtschaft aber wendet ihr Antlitz jetzt nach Osten und besonders auch nach Südosten. In dieser Hinsicht gewinnt nunmehr die deutsche Ostmark im Kriege eine ganz besondere Bedeutung, weil hier die Lebensader des südosteuropäischen Wirtschaftsraumes liegt, und wir alles daran setzen müssen, um für alle Wirtschaftskräfte, die aus dem Reiche zum Südosten wirken, hier auch eine gut funktionierende Durchgangs- und Sammelstelle zu organisieren.

Unter diesen Umständen erhält auch die Wiener Messe eine wesentlich wichtigere Aufgabe. Darüber hinaus aber habe ich den Vorschlag des Gauleiters Bürckel lebhaft begrüßt, der im Einvernehmen mit mir eine besondere

Wirtschaftsstelle zur Förderung der Südostaufgaben

errichten will, die in Zusammenarbeit mit der Organisation der gewerblichen Wirtschaft und in Anlehnung an diese alle Fragen der Südostwirtschaft nach einheitlichen Gesichtspunkten ausrichten und lenken soll.

Nunmehr will ich Ihnen über die Organisation und die Aufgaben der deutschen Kriegswirtschaft einige Ausführungen machen, damit Sie die Notwendigkeit und das Ziel unserer kriegswirtschaftlichen Maßnahmen verstehen können. Generalfeldmarschall Göring hat in seiner großen richtungweisenden Rede vom 9. September mit besonderem Nachdruck betont, wie sehr es darauf ankommt, daß der volle Einsatz der Lebens- und Kampfkraft der Nation im Kriege auch wirtschaftlich gesichert ist. Ebenso wie in der militärischen haben wir auch in der wirtschaftlichen Rüstung vor unseren Gegnern einen weiten Vorsprung. Nicht nur die politischen und militärischen, auch die wirtschaftlichen Rechnungen unserer Feinde sind falsch gewesen und durch die mit Rußland getroffenen Verträge vollends über den Haufen geworfen worden. Durch die Eroberung Polens ist das deutsche Kriegspotential bekanntlich noch sehr wesentlich verstärkt worden. Daß wir wirtschaftlich so stark und wohl vorbereitet in den Krieg hineingehen konnten, verdanken wir in erster Linie dem Vierjahresplan.

Dabei ist der Vierjahresplan bei Ausbruch des Krieges erst am Beginn seiner ungeheuren Auswirkungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Im nächsten Jahre werden sich die hier geschaffenen Produktionskräfte erst richtig auszuwirken beginnen und zum Teil erst ein und zwei Jahre später die volle Leistungsfähigkeit entfalten, so daß also die deutsche Rohstoffgrundlage von Jahr zu Jahr größer und stärker wird. Die uns durch den Krieg aufgezwungene

Umlagerung unseres Außenhandels

wird sich ebenfalls erst nach einem gewissen Zeitraum voll auszuwirken vermögen, insbesondere mit Rücksicht auf die uns durch die russischen Zufuhren gegebenen Möglichkeiten.

Aber wir können heute schon mit einer gewissen Sicherheit annehmen, daß es uns auch bei einem lange dauernden Kriege gelingen wird, das deutsche Außenhandelsvolumen mit 80 v. H. seines bisherigen Umfanges aufrechtzuerhalten. Auch können wir heute bereits die Gewißheit haben, daß die deutsche wirtschaftliche Produktionskraft im Kriege von Jahr zu Jahr nicht schwächer, sondern stärker wird.

Was der Vierjahresplan in der wirtschaftlichen Kriegsvorbereitung bedeutet, vermag man erst dann richtig zu ermessen, wenn man bedenkt, daß der Vierjahresplan ja nicht nur die Ernährungs- und Rohstoffwirtschaft umfaßt, nicht nur das ganze gewerbliche Wirtschaftsleben in sich schließt, sondern auch den Außenhandel, die Geld- und Devisenwirtschaft und das Finanzwesen umspannt, so daß also alles wirtschaftliche Leben und Schaffen in Deutschland von ihm maßgebend bestimmt und ausgerichtet worden ist. Waren mithin in die Aufgaben und die Arbeit des Vierjahresplanes unter Leitung des Generalfeldmarschalls Göring sämtliche Wirtschafts- und Finanzressorts eingespannt, so wurde die kriegswirtschaftliche Vorbereitung Deutschlands auch noch auf einem anderen Sektor seit Jahr und Tag in aller Stille vorangetrieben, nämlich durch die Errichtung eines staatlichen Lenkungsapparates für die besonderen kriegswirtschaftlichen Aufgaben, die in dem Augenblick zu bewältigen waren, wo der Kriegszustand eintrat. Auch für diese Arbeit waren sämtliche Wirtschaftsressorts in einer Verwaltungsbehörde zusammengefaßt, nämlich bei dem Generalbevollmächtigten für die Wirtschaft, zu dem mich der Führer vor etwa eineinhalb Jahren berufen hat.

Zur Durchführung aller dieser kriegswirtschaftlichen Maßnahmen sind naturgemäß Behörden und Organisationen mit bestimmten, genau festgelegten Richtlinien und Plänen erforderlich. Nun kommt aber im Kriege meist vieles anders, als vorgesehen. Und in diesem Kriege ist dies in ganz besonderem Maße der Fall, und zwar in einer für Deutschland höchst erfreulichen Weise.

Die vorher festgelegten Pläne sind daher jetzt vielfach zu ändern, und zwar in dem Sinne, daß das wirtschaftliche Leben nicht in dem vollen Umfange umgestellt zu werden braucht, wie dies die Mobilmachungspläne vorsahen.

Wir haben den Notwendigkeiten der Wirtschaftspraxis von vornherein dadurch Rechnung getragen, daß wir der praktischen Wirtschaft mit ihrer Selbstverwaltung einen Einfluß auf die Gestaltung der Wirtschaft durch die Kriegswirtschaftsbehörden eingeräumt haben und auch mit der Deutschen Arbeitsfront auf allen den Gebieten eng zusammenarbeiten, die ihr Aufgabengebiet berühren. Aber es bleiben zahlreiche tiefeinschneidende Veränderungen und Umstellungen, die notwendig sind. Wenn der Kriegsbedarf gewaltig steigt, muß der private Bedarf entsprechend eingeschränkt werden. Wir müssen jedenfalls versuchen, die volkswirtschaftliche Entwertung des Volksvermögens zu vermeiden. Der Schlüssel hierzu liegt in der Art, wie der Krieg finanziert wird.

Der bequemste Weg der

Kriegsfinanzierung

ist der inflationistische. Man läßt Preise und Löhne steigen, die aufgeblähte Kaufkraft stürzt sich auf die Waren, es erfolgen wilde Preissteigerungen, eine ständig verschärfte Rationierung wird erforderlich, die Finanzierung erfolgt durch Kreditschöpfung und die Notenpresse. Diesen Leidensweg ist Deutschland im Weltkriege und in der Nachkriegszeit gegangen, und es ist selbstverständlich, daß das nationalsozialistische Deutschland diese Methoden ablehnt. Ein anderer Weg ist der deflationistische. Es werden die Steuern so weit erhöht, daß alle über dem Existenzminimum liegenden Einkommensteile fortgesteuert werden, Löhne und Preise werden rigoros gesenkt. Diese Methode bringt eine Einschränkung und Schrumpfung des Wirtschaftslebens und der gesamten Lebenshaltung des Volkes. Sie führt zu schweren wirtschaftlichen Erschütterungen, Geld- und Kapitalverlusten und zu einer Illiquidität, die die Leistung der Wirtschaft schwer behindert und im Kriege mit seinem Zwang zu größtmöglichen Leistungssteigerungen überhaupt nicht anwendbar erscheint.

Das nationalsozialistische Deutschland soll und wird keine dieser beiden Methoden anwenden, und es braucht dies auch nicht. Wir haben vor den Wirtschaften unserer Gegner und auch der meisten neutralen Länder den Vorteil, daß wir bereits mit einer weitgehend reglementierten und straffen gelenkten

H3248 – 0006

H3248-0006A

a S17-661
3324-PS

H3248 - 0007

PARTIAL TRANSLATION OF DOCUMENT 3324-PS
OFFICE OF U.S.CHIEF OF COUNSEL

PARTS OF PP.-62 -63 (As indicated)
First October Issue
(No. 3 of the entire senes)

GERMANY IN THE FIGHT

Published by

MINISTE IALDIRIGENT A.J.BERNDT
Reichministry of Propagande

Lt.Col. VON WEDEL
Supreme Command of the Armed Forces

Publishing House Otto Stollberg, Berlin W 9.

Page 62, Line 1 to line 4)

FUNK on the organisation of the war economy.

14 Oct, 1939.

Reichminister for Economy FUNK, who stayed in VIENNA for the opening of the first war fair (Kriegsmesse) of Greater Germany, spoke during a rally of the Eastern (Ostmaerkischen) Economy on the organisation and tasks of the German war economy, and explained in his speech among other things:

X X X X X X X X X X X X X X

(Page 62, Line 26 to Line 38)

Now I wish to explain to you a few facts about the organisation and the tasks of the German war economy in order, that you will be able to understand the necessity and the goal of our war economic measures. Generalfeldmarschall GOERING emphasized with special vigor in his great, policy-making speech of 9 Septemberhow much depends on the fact, that the complete employment of the living and fighting power of the nation be secured economically as well as otherwise for the duration of the war. Just as in military armament, we have also in economic armament a great advantage over our opponents. Not only the political and the military, but also the economic calculations of our enemies were wrong and these calculations were thrown into complete confusion by the treaties made with RUSSIA. It is known that the German war potential has been strengthened very considerably by the conquest of POLAND. We owe it mainly to the Four Year Plan, that we could enter the war economically so strong and

H3248 - 0008

TRANSLATION OF DOCUMENT NO.PS-3324
OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL
(cont.).

well prepared.

X X X X X X X X X X

(Page 63, Line 6 to Line 20)

One can evaluate correctly, what the Four Year Plan means for the economic preparation of war, only when one considers, that the Four Year Plan does not include only the food and raw material economy, only the entire undustrial economic life, but that it also includes foreign commerce, money and foreign-exchange economy and finance, so that the entire economic life and production in Germany is suthoritatively determined and executed by this plan. Although all the economic and financial departments were harnessed in the tasks and work of the Four Year Plan under the leadership of Generalfeldmarschall Goering, the war economic preparation of Germany has also been advanced in secret in another sector for well over a year, namely by means of the formation of a national guiding apparatus for the special war economic tasks, which had to be mastered at that moment, when the condition of war became a fact. For this work as well all economic departments were combined into one administrative authority, namely under the general plenipotentiary for economy, to which position the FUEHRER appointed me approximately one and a half years ago.

X X X X X X X X X X

CERTIFICATE OF TRANSLATION
OF DOCUMENT NO.PS-3324 3.1.46.

I, A.Flandreau, Civ., 046305, hereby certify, that I am thoraughly conversant with the English and German languages, and that the above is a true and correct translation of Document No.PS-3324.

A. Flandreau
Civ., 046305

H-3248

Filed Jan. 11, 1946

USA-661
(3324-PS)

USA-661. (3324-PS)

H3248 – 0009

H3248-0010